Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 153. Dienstag den 5 Juli. 1853.

Inhalt.

Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 6. Juli 1853, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsbericht betreffend die Rathhaus-Reparaturbau-Kosten; 2) Erbauung von Verkaufsläden zwischen dem ehemaligen Wronkerthor und dem Grundstücke des Schmiedemeisters Herrn Wilcke am linken Ufer des Bogdanka-Mühlenfließes; 3) anderweitige Verpachtung der Schanklokale unter dem Rathhause und im Waagegebäude pro 1. Oktober 185$\frac{3}{6}$; 4) Graben-Brücken-Bau-Angelegenheit; 5) Erneuerung der Fontainen an der West-Seite des alten Marktes; 6) Ergänzungswahlen für die Kommunal-Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission; 7) Auflösung des Gewerberaths; 8) Zuschuß aus Kämmereifonds für die hier am Orte zu errichtende Provinzial-Gewerbeschule; 9) Beibehaltung des für die Wahlen der Gemeinderaths-Mitglieder gültig gewesenen Wahl-Modus für die Stadtverordneten-Wahlen, gemäß §. 5 und 13 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853; 10) Kommissionsbericht betreffend die Stückrechnung der Stadt-Armen-Kasse pro 1. Quartal 1852; 11) Rechnung der Stadtschuldentilgungskasse pro 1852; 12) Rechnung über den Hundesteuer-Fonds pro 1852; 13) Depositał-Rechnung pro 1852; 14) Gewerbe-Konzessionen; 15) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Berlin, den 3. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Belgischen Generallieutenant de Liem den Rothen Adlerorden erster Klasse, so wie den Königl. Belgischen Oberst-Lieutenants von Moerkerke und v. Goethals den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Dem Maschinenmeister Nottebohm zu Königshütte, in Ober-Schlesien, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte, vom 1. Juli d. J. ab, bewilligt.

Der bisher bei der Provinzial-Rentenbank in Münster interimistisch angestellte Provinzial-Rentmeister, Domainen-Rath Filbry, ist definitiv als solcher ernannt worden.

Berlin, den 1. Juli. Se. K. Hoheit der Prinz Karl ist von hier nach den Rheingegenden abgereist.

Berlin, den 2. Juli. Ihre Majestät die Königin von Griechenland sind von Hamburg hier eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt in Bellevue die Reise fortgesetzt.

Ihre Kaiserliche Hoheiten die Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich sind nach Wien von hier abgereist.

Potsdam, den 2. Juli. Ihre K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, so wie Se. K. Hoheit der Prinz von Wasa sind hier eingetroffen und im K. Neuen Palais abgestiegen.

Angekommen: Der Fürst von Hatzfeldt, von Trachenberg.
Abgereist: Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, nach Dresden.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 2. Juli. Die Morgen-Journale lauten heute friedlich, trotzdem sie den Einmarsch der Russen in die Donau-Fürstenthümer für unbezweifelt halten und die Erklärung der Pforte, diesen Einmarsch gleich einer Kriegserklärung ansehen zu wollen, hervorheben. Feldzeugmeister Graf Gyulai's Abreise nach St. Petersburg wird heute durch eine Einladung zum Besuch des Lagers erklärt.

Eine zweite telegraphische Depesche aus Wien von einem anderen Korrespondenten meldet:

Wien, den 2. Juli. Der Einmarsch der Russen in Jassy ist am 25. Juni erfolgt; angeblich mit 12,000 Mann.

Das „Journal de Constantinople" bezeichnet die Ueberschreitung der Grenzen als eine Kriegserklärung.

Paris, den 1. Juli. Der „Constitutionnel" versichert: die Regierung habe der Türkei 60,000 Flinten verkauft.

London, den 1. Juli. Im Unterhause wurde Lord Stanley's Amendement zur India-Bill verworfen. Das Ministerium hatte eine Majorität von 182 Stimmen.

Scio, den 22. Juni. Es regen sich bedeutende Griechische Sympathien für Rußland. Die Türken sind sehr besorgt. Der General-Gouverneur hat politische Gespräche streng verboten. Piraten treiben ihr Unwesen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. Juli. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ist unser Königspaar, die Königin Amalie von Griechenland, die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Oldenburg und der Prinz von Wasa mittelst Separatzuges von Hamburg, wo die Allerhöchsten und Höchsten Personen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und des Hafens in Augenschein genommen hatten, hier eingetroffen. Die hohen Herrschaften begaben sich sofort nach dem Schlosse Bellevue, wo das Diner, zu dem auch der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, die wenigen, hier noch anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses, der Prinz Friedrich Carl, Prinz Albrecht (Sohn) und Prinz Adalbert erschienen waren, eingenommen wurde. Nach aufgehobener Tafel, Nachmittags 4½ Uhr, bestiegen der König, die Königin und die Kaiserlichen Herrschaften einen Wagen und fuhren nach dem Anhaltischen Bahnhofe; eine zweite Hof-Equipage führte eben dorthin die Königin von Griechenland, den Großherzog und die Großerzogin von Oldenburg, welche wegen des vor einigen Wochen erfolgten Dahinscheidens des Großherzogs Paul von Oldenburg noch sämmtlich Trauerkleider trugen, und den Prinzen von Wasa. In den übrigen Hofequipagen hatten die Königlichen Prinzen mit ihren Adjutanten und das Gefolge der hohen Gäste, deren Abreise mit dem schon seit 4 Uhr bereit gehaltenen Extrazuge erfolgen sollte, Platz genommen. — Unserer Königin fiel der Abschied von der Frau Erzherzogin sehr schwer; wiederholt schlossen sich die erlauchten Schwestern in die Arme. Auch die Königin von Griechenland schied unter Thränen von ihren Verwandten. Unter den hochgestellten Persönlichkeiten aus dem Civil- und Militairstande, welche sich auf dem Bahnhofe noch bei den hohen Reisenden verabschiedeten, befand sich auch der kurz zuvor aus Steglitz erst angekommene und mit allen seinen Orden geschmückte General von Wrangel. Die Kaiserlichen Herrschaften zeichneten den hochverdienten General ganz besonders aus und drückten ihm beim Abschiede herzlich die Hand; der König aber, über seine Anwesenheit sichtlich erfreut, ging sogleich vom Wagen aus auf ihn zu und küßte ihn wiederholentlich. — Um 5 Uhr ging der Extrazug nach Dresden ab. Der König, begleitet von dem Prinzen von Wasa, die Königin von den Oldenburger Herrschaften, fuhren sofort nach dem Potsdamer Bahnhofe und begaben sich mittelst Separattrains nach der Sommerresidenz Sanssouci, wo auch heut Familien-Diner ist. Das Publikum, welches sich auf dem Anhaltischen Bahnhofe angesammelt hatte, um die hohen Herrschaften zu sehen, zeigte sich vorzugsweise interessirt für das Reisegefolge der Königin von Griechenland; die Bedienung sowohl als auch die Hofdamen zeigten sich in ihrer Nationaltracht.

Die Baierischen Majestäten werden morgen Mittag hier eintreffen. Heute schon sind der General v. Möllendorff und der Baierische Gesandte v. Malzen von hier nach Halle abgegangen, um die fürstlichen Gäste dort bei ihrer Ankunft zu empfangen.

Der Prinz Karl von Preußen ist am Freitag Abend 10 Uhr von seinem Sommersitze Glienicke aus nach Baden-Baden abgereist und wird dort ungefähr 4 Wochen lang die Badekur gebrauchen. Der Prinz Friedrich Wilhelm fühlt sich in Ems ganz wohl, doch ist es jedenfalls unwahr, daß derselbe ernstlich daran denken soll, seinen erlauchten Eltern nach London zu folgen; wenigstens versichern gut unterrichtete Personen, daß der Prinz diesen Lieblingsgedanken gänzlich aufgegeben hat.

Morgen wird das Gesammt-Ministerium eine Sitzung halten, in welcher, wie ich höre, über die Besetzung der erledigten höheren Verwaltungsstellen abermals berathen werden soll. Zunächst scheint der Regierung darum zu thun, dem Regierungs-Präsidenten v. Metternich in Potsdam, der mit der erbetenen Entlassung aus dem Staats-Dienste auch den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhalten hat, einen Nachfolger zu geben. Wann die betreffenden Ernennungen erfolgen, ist noch ungewiß; wie es heißt, bestehen zwischen den Disziplinarministern, dem Minister des Innern und dem Finanzminister, über die Kandidaten Meinungsverschiedenheiten und da sie sich, wie schon früher mitgetheilt, über zwei Persönlichkeiten erst nach einer 5stündigen Conferenz einigen konnten, in Stettin, Minden, Coblenz 2c. aber Stellungen zu besetzen sind, so dürfte wohl noch einige Zeit darüber hingehen.

Nach einer gestern aus Wien hier eingegangenen telegraphischen Depesche (s. auch oben) sind die Russen am 25. Juni mit 12,000 Mann in Jassy eingerückt. In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man noch immer der Zuversicht, daß auch durch dieses Vorgehen von Seiten der Russischen Truppen der Europäische Frieden keine Störung erfahren werde. In demselben Sinne äußern sich auch viele unserer Staatsmänner, die den Gang der Dinge doch am Ende kennen müssen.

Seit einigen Tagen befindet sich der Baron Rudolph v. Meyendorff, Sohn des bekannten Russischen Gesandten in Wien, in Berlin, um sich von dem berühmten Operateur, Geh. Rath Langenbeck, eine Kugel ausschneiden zu lassen, die er im Kampfe gegen die Gebirgsvölker im Kaukasus bekommen hat.

Das hiesige Polizei-Präsidium hat endlich eine Verordnung erlassen, nach welcher vom 20. Juli ab, alle Hunde auf der Straße einen Maulkorb von Draht tragen müssen. Diese Maßregel erfreut sich hier allgemeiner Zustimmung, nur bedauert man, daß der Termin noch so weit hinausgeschoben ist. Auch auf dem Lande zeigen sich jetzt mehr denn je tolle Hunde; in Teltow wurden in diesen Tagen zwei Kinder gebissen.

— Von den Seehandlungs-Prämien-Scheinen sind die Einhundert und Sechs Serien: 9. 78. 86. 153. 206. 268. 274. 327. 345. 346. 362. 386. 390. 411. 451. 488. 554. 574. 582. 611. 616. 625. 636. 645. 673. 784. 794. 845. 879. 895. 932. 933. 937. 979. 1016. 1059. 1060. 1070. 1077. 1103. 1108. 1111. 1117. 1139. 1141. 1191. 1249. 1286. 1322. 1353. 1354. 1361. 1384. 1385. 1409. 1445. 1564. 1565. 1574. 1605. 1606. 1627. 1659. 1673. 1726. 1759. 1760. 1783. 1795. 1827. 1829. 1851. 1861. 1871. 1891. 1893. 1923. 1947. 1955. 1962. 1970. 1983. 2015. 2024. 2034. 2049. 2077. 2095. 2157. 2184. 2202. 2250. 2255. 2293. 2301. 2304. 2331. 2342. 2422. 2443. 2463. 2483. 2484. 2504. 2508. 2510. am 1. Juli gezogen worden.

Die Ziehung der 10,600 Nummern, welche diese 106 Serien enthalten, wird am 15. Oktober dieses Jahres und an den darauf folgenden Tagen stattfinden.

Breslau, den 1. Juli. Die von dem Verwaltungsrathe der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft der Staatsregierung wegen Uebernahme des Baues einer Eisenbahn von Breslau nach Posen mit einer von Lissa nach Glogau führenden Zweigbahn gemachten Vorschläge haben nach eingegangenen Mittheilungen auf Grund von dem Staats-Ministerium gestellten Antrages die Königl. Genehmigung erhalten. Jenen Vorschlägen zufolge wird die Bahn einen integrirenden Theil des Unternehmens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft bilden. Die auf 8 Millionen Thaler festgestellten Kosten des Baues und der Bahnausrüstung werden durch 3½ procent. Prioritäts-Aktien aufgebracht, für deren Ausfall der Staat der Gesellschaft mit den ihm von dem Oberschlesischen Unternehmen zufließenden Dividenden-Ueberschüssen aufkommt. Nach Eingang der diese Vorschläge, vorbehaltlich der Zustimmung der Kammern, genehmigenden Kabinets-Ordre soll eine zu berufende außerordentliche General-Versammlung der Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft über die Genehmigung des vorläufig zwischen dem Staate und dem Verwaltungsrath der Gesellschaft vereinbarten Vertrags beschließen.

(Schles. Z.)

Stettin, den 2. Juli. Die vor acht Tagen mit Beschlag belegten Papiere und Kassenbücher des „Guttenbergbundes für Pommern" sind heute von Seiten der Polizei zurückgegeben worden.

— Ein zehnjähriger Räuber stand hier kürzlich vor den Gerichtsschranken. Mitte v. Mts. hatte die 14jährige, körperlich schwächliche Ottilie Hillmann Putzmacherarbeiten weggetragen. Auf ihrem Heimwege nach Löcknitz legte sie das dafür empfangene Geld, mit 1 Rthlr. 15 Sgr. in eine Pappschachtel. Dies bemerkte der in der Nähe am Wege befindliche 10½jährige, jedoch für sein Alter kräftige Knabe Karl Gußmann, Sohn eines Tagearbeiters aus Schmargerow, und beschloß alsbald, sich jenes Geldes zu bemächtigen. Er schloß sich deshalb an die Hillmann an und begleitete sie unter dem Vorgeben, ebenfalls nach Löcknitz gehen zu müssen. Nachdem er sie gefragt, ob sie ihn kenne und sie dies verneint hatte, gab er absichtlich fälschlich vor, daß er Böhm heiße und in Book wohne. Als er hierauf eine kurze Strecke Weges mit ihr gegangen war, blieb er einige Schritte zurück, stürzte alsdann plötzlich auf die H. los, warf sie zur Erde nieder, kniete ihr auf den Leib, forderte von ihr die Herausgabe des Geldes und stach ihr, als sie dies verweigerte, wiederholt mit einem Messer dergestalt in den Hals, daß er ihr dadurch einige blutige Hautverletzungen zufügte und nur das dicke Tuch, welches das Mädchen um den Hals gebunden, sie vor erheblicheren Beschädigungen schützte. Die Hillmann erklärte hierauf aus Angst, daß sie ihm das Geld geben wolle, und er stand deshalb von ferneren Mißhandlungen ab; als sie aber aufgestanden war, ihren Entschluß änderte und eilig davonlaufen wollte, entriß er ihr die Pappschachtel, die sie in die Hand genommen, nahm das darin befindliche Geld heraus und entlief mit demselben. In vergangener Woche wurde in der Sache vor der Abtheilung für Untersuchungen des hiesigen Kreisgerichts öffentlich verhandelt und der vorstehende Thatbestand vollständig festgestellt, auch ergab die Verhandlung und die spezielle Vernehmung des Angeklagten, welcher sich seines Unrechts und der Strafbarkeit seiner Handlungsweise vollkommen bewußt gewesen war, so wie die Schlauheit und Ueberlegung, mit der er zu Werke gegangen, daß derselbe dabei mit Unterscheidungsvermögen gehandelt hätte, und das Gericht verurtheilte ihn deshalb mit Berücksichtigung seines Alters wegen Raubes zu einjähriger Gefängnißstrafe.

— Dem Vernehmen nach wird der Landrath v. Schlotheim bei der bevorstehenden Trennung des Polizei-Direktoriums zu Stettin und des Landrathamtes Randower Kreises (Stettin), welche beide Aemter Herr v. Schlotheim gleichzeitig verwaltet, zum Ober-Regierungsrath ernannt werden.

(Krzztg.)

Schweiz.

Bern, den 28. Juni. Eine traurige Episode folgte auf das kaum gefeierte Bundesfest, und abermals haben wir uns mit dem Canton Freiburg zu beschäftigen. Schon gestern wurden von mehreren Blättern Berichte über die am 26. d. dort stattbehabte Nationalraths-Wahl veröffentlicht. In unbeschreiblicher Aufregung begaben sich beide Parteien auf den Wahlplatz in Bulle (dem Kreise, der den Ausschlag gab), und zwar kolonnenweise; beide hatten ihre Abzeichen und stellten sich getrennt auf. Die Freiburgische Regierung hatte zur Ueberwachung der Wahl-Verhandlung vom Bundesrathe die Absendung eines eidgenössischen Kommissars verlangt, ohne daß derselbe genügende Gründe zu einer solchen Maßregel vorfand. Der Präfect, welcher die Verhandlungen leitete, bezeichnete zwei conservative und zwei radicale Männer, um die Stimmkarten zu kontroliren; unter den Ersteren den Chef der Opposition, Hrn. Charles. Während nun in den beiden anderen Wahlkreisen, Remont und Mouret, die Wahl ruhig vor sich ging und zu Gunsten des conservativen Candidaten daselbst ausfiel, gab es in Bulle abermals Scenen der Gewaltthätigkeit. Aus der Vergleichung unbefangener Berichte ergiebt es sich, daß Hr. Charles in seinem Eifer, seine politischen Gegner zu controliren, etwas zu weit ging und einem ungestümen Anhänger der Regierung die Stimmkarte unter der Nase zerriß, worauf ihn dieser thätlich mißhandelte, so daß er an Händen und Füßen blutete. Hierauf fiel Alles über einander her, bis eine Kanone aufgefahren wurde, worauf sich Alles zerstreute. Unbefangene conservative Blätter melden, daß Hr. Charles sein Leben dem muthvollen Benehmen des Präfecten Perrier verdankte, welcher seinen Gegner mit seinem Leibe deckte. Der Wahlact muß nun wiederholt werden, und Zahlenangaben machen es wahrscheinlich, daß der conservative Candidat siegen werde. Wie ich höre, wird der Vorschlag nun im Bundesrathe zur Sprache gebracht, nun doch durch Absendung eines eigenen eidgenössischen Commissars eine Pacification zu versuchen. — Ueber die Differenz zwischen der Schweiz und Oesterreich werden wieder eine Menge Gerüchte laut, deren neuestes die baldige Rückkehr des Grafen Karnicky auf seinen Posten in Bern meldet. Hier weiß man weder etwas davon, noch ist man geneigt, eine solche Nachricht für begründet zu halten.

(Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 29. Juni. Der Constitutionnel scheint den Einmarsch der Russen in die Donau-Fürstenthümer für gewiß zu halten. Es scheint gewiß, daß die Türkei sich auf eine Verwahrung beschränken und England und Frankreich ihre Flotten außerhalb der Dardanellen lassen werden, um die diplomatischen Verhandlungen nicht zu stören. Der Moniteur beschränkt sich darauf, die Artikel der Englischen Blätter abzudrucken, besonders die der Morning Post, welche das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich bestätigen. Mag kommen, was da will, sagt heute Morning Post, wir werden, Dank der gemeinsamen Handlungsweise der beiden westlichen Mächte, das gute Recht triumphiren sehen. — Aus Cherbourg wird gemeldet, daß im dortigen Hafen ein reges Leben herrscht. Die Ausrüstung des Linienschiffes Austerlitz (100 Kanonen) ist beinahe vollendet, eben so die der Segel-Fregatte Alceste (52 Kanonen). Mit der Ausrüstung der Fregatten Clorinde und Bellone, so wie der Dampf-Corvette Phlegeton wird man nächstens gleichfalls beginnen. Zwei Arbeiter-Compagnieen sind zu diesem Zwecke ganz vor kurzem in Cherbourg angekommen. Die Cherbourger Zeitung hatte vor einigen Tagen berichtet, die drei Linienschiffe, welche in den Häfen von Cherbourg und Brest ausgerüstet würden, seien dazu bestimmt, mit den in Bereitschaft gesetzten Dampf- und Segel-Fregatten ein Canal-Geschwader zu bilden, welches nöthigen Falls gemeinschaftlich mit dem Geschwader des Admirals Corry operiren würde, in ähnlicher Weise, wie die Französische Mittelmeer-Flotte Hand in Hand mit Admiral Dundas gehen soll. — Vorgestern speiste der Königl. Preußische Gesandte, Graf v. Hatzfeld, in St. Cloud an der Kaiserlichen Tafel. Der Kaiser der Franzosen benahm sich so zuvorkommend wie möglich gegen ihn und hatte nach der Mahlzeit eine lange Conferenz mit ihm.

— Die Pariser Municipal-Behörde hat die Niederreißung des historisch interessanten Temple beschlossen. Die „Gazette de France" spricht sich in ihrem Blatte vom 29. Juni energisch gegen diese Maßregel aus.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Juni. Der auf die Türkisch-Russische Streitfrage im Unterhause vorzubringende Antrag lautet: „Das Haus soll seine Aufmerksamkeit der drohenden Stellung zuwenden, welche Rußland der Türkei, also einer Macht gegenüber eingenommen hat, deren Unabhängigkeit und Bestand wiederholentlich von J. Maj. und deren k. Vorfahren bei ihren Anreden an das Parlament für Gegenstände ihrer besonderen Sorgfalt erklärt worden sind."

— Am 28. Juni Abends fand in London die Taufe des jüngsten Königlichen Prinzen in der Privatkapelle des Königlichen Palastes statt, die zu diesem Zwecke prachtvoll dekorirt und beleuchtet war. Die Herolde und Wappenkönige führten die eingeladenen Gäste auf die für sie bestimmten Plätze. Zur linken Seite des Altars saßen die Gesandten Belgien's, Sachsen's, Preußen's, Portugal's und Hannover's, dann die Lords Russell, Clarendon, Aberdeen, Palmerston, Raglan und Hardinge. Zur Rechten Lord Cranworth, Earl Granville, die Herzoge von Argyll und Newcastle, der Marquis of Landsdowne, der ehrenwerthe Sidney Herbert, Sir W. Molesworth, Sir James Graham, Sir John Young, der Schatzkanzler und Sir Ch. Wood. Kurz vor sieben Uhr traten der Erzbischof von Canterbury und die Bischöfe von London, Oxford und Chester ein; ihnen folgten mit dem Schlag sieben Uhr die hohen Taufpathen: Seine Majestät der König von Hannover, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin von Preußen, Prinzessin Mary von Cambridge und Seine Hoheit der Prinz von Hohenlohe-Langenburg sammt Gefolge. Sie nahmen alle zur Rechten des Altars Platz und wenige Sekunden später erschien Ihre Majestät die Königin mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Albert, der Prinzessin Louise von Preußen, den Herzogen von Cambridge und Sachsen-Koburg-Gotha, den Herzoginnen von Kent und Cambridge, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, dem Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz, der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha und der Prinzessin Adelaide von Hohenlohe-Langenburg, geführt und umgeben von den Herolden, Wappenkönigen, Stabträgern und anderen Hofchargen. Der Gottesdienst wurde mit dem von Sr. Maj. dem Könige von Hannover in Musik gesetzten 81. Psalm eröffnet, nach dessen Beendigung der prinzliche Täufling vom Lord Kämmerling und vom Viscount Torrington geholt und von der Ammenvorsteherin in die Kapelle getragen wurde. Hier richtete der die Feierlichkeit leitende Erzbischof von Canterbury, Primas von England, an die hohen Pathen die Frage, wie das Kind heißen solle, und nachdem Se. Maj. der König von Hannover die Namen Leopold, Georg, Duncan, Albert genannt hatte, vollzog der Erzbischof die Taufe. Um 8 Uhr fand in der Gemälde-Gallerie ein glänzendes Banket statt, dem die in London anwesenden hohen Gäste, so wie deren Gefolge, der Hofstaat Ihrer Maj. der Königin, die Mitglieder des diplomatischen Corps und viele hohe Staatsbeamten beiwohnten. Der Lord Steward brachte folgende Toaste aus: „Se. Königliche Hoheit der Prinz Leopold," „der König und die Königin von Hannover," „der Prinz und die Prinzessin von Preußen" und „die Königin und der Prinz." Nach dem Banket war Hof-Konzert.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 18. Juni. Die Differenzen mit der Türkei lassen dem Kaiser noch immer Muße, in seiner Eigenschaft als Haupt der Kirche und als weltlicher Herrscher die scheinbar geringfügigsten Erscheinungen seiner väterlichen Erwägung zu unterziehen. Beweis ist ein so eben erschienener allerhöchster Concert-Ukas. Derselbe verbietet, in öffentlichen Concerten geistliche Musik mit der profanen Musik der Oper u. s. w. zu vermischen. Die einzelnen Bestimmungen dieses Ukases sind folgende: 1) Die Konzerte zerfallen in zwei Kategorien: in geistliche und profane. 2) Dürfen profane musikalische Aufführungen niemals geistlichen beigemischt werden. 3) Geistliche Concerte dürfen nicht im Theater stattfinden. 4) In geistlichen Concerten dürfen keine Psalmen und Gebete gesungen werden, welche zum Gottesdienst der orthodoxen Kirche gehören; dagegen sind dergleichen anderen Glaubensbekenntnissen gehörige Gesänge erlaubt; sie dürfen aber unter keiner Bedingung mit Russischem Text aufgeführt werden. 5) Demzufolge darf das Oratorium des Herrn Lwoff, Stabat mater, nicht mit Russischem Text, wohl aber mit lateinischem oder irgend einem anderen executirt werden. Als öffentliche Concerte sind nicht allein die musikalischen Aufführungen, welche für Eintrittsgeld stattfinden, sondern auch die zu betrachten, welche der Einholung „polizeilicher Erlaubniß" unterworfen sind. (H. N.)

Vermischtes.

Im Escurial zu Madrid stehen die Bücher von jeher nicht mit dem Rücken, sondern mit dem Schnitt, dem goldenen, nach auswärts. Ein Erklärer dieser auffallenden Ordnung meint, selbige sei darum eingeführt worden, weil der Spanische Stolz es nicht einmal von Büchern habe ertragen können, daß sie ihrem Könige den Rücken zukehrten.

Locales 2c.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 4. Juli. Heute Vormittag um 8 Uhr wurde die vierte diesjährige Schwurgerichts-Sitzung, während deren 18 Anklagesachen zur Entscheidung durch die Geschworenen gelangen werden, eröffnet. Vorsitzender des Gerichtshofs ist der Geheime Justizrath v. Sieghardt, welcher auch während der vorigen Schwurgerichts-Session präsidirt hat; das übrige Richter-Kollegium besteht aus den Herren Kreisrichtern Berndt, v. Crousaz und v. Hundt von hier und Bauermeister aus Rogasen.

Zur Verhandlung am heutigen Tage stehen folgende Anklagesachen an: 1) gegen Franz Marciniak wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, ferner wegen Gebrauchs eines ihm nicht zukommenden Namens und Entgegenhandelns wider die ihm bei Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen; 2) gegen Michael Zielinski wegen eines nach mehrmaliger Verurtheilung wegen Diebstahls wiederum begangenen schweren Diebstahls und gegen Nepomucena Lange wegen Theilnahme an diesem Verbrechen nach vorgängiger zweimaliger Bestrafung wegen Diebstahls.

Im Laufe dieser Woche sind ferner nachstehende Anklage-Sachen zur Verhandlung anberaumt:

Am Dienstag den 5. Juli: 1) gegen Nepomucen Szczygiel alias Nowakowski wegen Bigamie; 2) gegen Andreas Robaszkiewicz, Wawrzyn Wawrzynski und Schaie Moses wegen schweren Diebstahls, und zwar bei Robaszkiewicz nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls; 3) gegen Johann Christiani wegen schweren Diebstahls nach vorhergegangener zweimaliger Bestrafung wegen Diebstahls.

Am Mittwoch den 6. Juli: 1) gegen Ferdinand Luedke wegen schweren Diebstahl nach vorhergegangener wiederholter Verurtheilung wegen Diebstahls, und gegen Gottfried Weidner wegen schweren Diebstahls; 2) gegen Michael Mackowiak wegen schweren Diebstahls nach bereits früher erfolgter Verurtheilung wegen Diebstahls.

Am Donnerstag den 7. Juli: 1) gegen Casimir Wierzbok wegen zwei schwerer und zwei einfacher Diebstähle nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls, gegen Michael Wierzbok wegen zwei schwerer Diebstähle nach vorangegangener zweimaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls, und gegen Valentin Szymankiewicz wegen schweren Diebstahls nach zweimaliger Verurtheilung wegen Diebstahls; 2) gegen Marianna Jaskowiak wegen Meineids.

Am Freitag den 8. Juli: 1) gegen Theophila Aschott, Victoria Grabowska und Mathilde Adamska wegen versuchten Raubes; 2) gegen Johann Winkler wegen versuchten schweren Diebstahls nach 1maliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls.

Am Sonnabend den 9. Juli: gegen Albin Cohn wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen, welche den Tod desselben zur Folge gehabt, so wie wegen Gebrauchs eines falschen Namens.

Posen, den 4. Juli. Seitens des Herrn Ober-Präsidenten von Puttkammer ist nachstehendes Rundschreiben unterm 7. Juni c. an die Gymnasial-Direktoren der Provinz erlassen worden: „Ich ersuche die Herren Direktoren der Gymnasien, die Aspiranten der katholischen Theologie davon in Kenntniß zu setzen, daß sie, wenn sie die Absicht hegen, nach absolvirtem Abiturienten-Examen die Universität zu beziehen, und ihnen die Mittel dazu mangeln sollten, sich um Verleihung von Stipendien aus Staatsmitteln beim hiesigen Ober-Präsidium unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bewerben können.

Gez. v. Puttkammer."

Posen, den 4. Juli. Bei den jetzt so häufigen starken Regengüssen, welche wiederholentlich bei Beendigung des Theaters und anderer öffentlicher Lustbarkeiten um 10 Uhr Abends eingetreten sind, hat sich der große Uebelstand ergeben, daß dann keine Droschken mehr auf den Hauptplätzen waren, da dieselben nur bis 10 Uhr dort zu stehen verpflichtet sind. Gewiß ist diese Einrichtung mangelhaft und entspricht nicht dem gemeinnützigen Zwecke des Droschken-Instituts. Wir haben jetzt 31 Droschken; es wäre wünschenswerth, wenn bei deren Vertheilung Abends vorzugsweise auf die öffentlichen Vergnügungen Rücksicht genommen würde und dieselben oder wenigstens die Hälfte bis 11 Uhr auf der Straße bleiben müßten. Im Interesse der Droschken-Unternehmer liegt es, ihre Wagen dann Abends vor die Theater (Sommer-Theater oder Stadt Theater, je nachdem in dem einen oder dem andern, oder in beiden gespielt wird) zu schicken und dort auf dessen Schluß warten zu lassen; wir glauben, daß die Polizeibehörde dort Halteplätze gestatten wird. Daß die Fuhrunternehmer dabei gewinnen werden, liegt auf der Hand; denn erfahrungsmäßig wächst das Bedürfniß und der Verbrauch mit der dazu gebotenen Gelegenheit; man hat jetzt bei Tage oft die größte Mühe, eine Droschke zu erhalten, wiewohl seit der freien Concurrenz deren Zahl sich um mehr als $\frac{1}{3}$ vermehrt hat. Uebrigens würde das Publikum nach 10 Uhr gern das Fahrgeld um die Hälfte erhöhn, wenn es nur sicher wäre, Droschken zu finden.

* Posen, den 4. Juli. In der Nacht vom 2.—3. d. M. sind aus dem Geschäfts-Lokal der Handlung D. L. Lubenau Wwe. u. Sohn, Breite Straße Nro. 26., gestohlen worden: 1) 12 Stück Doppel Friedrichsd'or, 2) 8 Stück 5 Thalerscheine, 3) circa 15 Stück 1 Thalerscheine, 4) 1 Rentenbrief-Coupon von 15 Sgr., 5) circa 100 Thaler Neugroschenstücke in Rollen à 2 Rthlr. und à 8 Rthlr., 6) 250 Rthlr. in Rollen zu 50 Rthlr. in $\frac{1}{1}$, circa 150 Rthlr. Courant, 7) 1500 Rthlr. in Rentenbriefen (Posener) 1000 Rthlr. Nr. 3885 Litt. A., 500 Rthlr. Nr. 901. Litt B. Die Diebe hatten von der Klosterstraße aus die Thür der Remise mit einem Nachschlüssel geöffnet, waren durch dieselbe an das zum Geschäfts-Lokal führende Fenster gelangt und haben die eiserne Traille der Fenstervergitterung mit einer Stahlsäge oben durchschnitten und unten ausgebrochen, dann ein Pflaster von blauem Papier mit schwarzer Seife beschmiert an eine Fensterscheibe geklebt, diese eingedrückt, und das Fenster geöffnet. Auf diese Weise gelangten sie in das Lokal. Hier erbrachen sie zwei Schubkasten, stemmten in die eiserne Geldkiste auf der hintern Seite ein Loch, nahmen die hier befindlichen Gelder und Papiere an sich, und entfernten sich unter Zurücklassung einer Quantität schwarzer, in graues Löschpapier eingehüllter Seife. Die Seife ist unter Andern dem Seifensieder Herrn Rehfeld vorgelegt worden, welcher dieselbe als sein Fabrikat anerkannte, jedoch nicht angeben konnte, von wem sie gekauft worden.

— Durchschnitts-Marktpreise von den ersten Lebensbedürfnissen im Juni 1853. 1 Schffl. Weizen: 2 Rthlr. 14 Sgr. 11 Pf.; 1 Schffl. Roggen: 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; 1 Schffl. Gerste: 1 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.; 1 Schffl. Hafer: 1 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf.; 1 Schffl. Buchweizen: 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.; 1 Schffl. Hirse: 4 Rthlr 28 Sgr.; 1 Schffl. Erbsen: 2 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf.; 1 Schffl. Kartoffeln: 15 Sgr. 2 Pf.; 1 Ctnr. Heu: 26 Sgr.; 1 Schock Stroh: 12 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Grütze; 1) Gersten-: 4 Rthlr., 2) Buchweizen-: 5 Rthlr. 14 Sgr., 3) Graupen-: 5 Rthlr. 22 Sgr.; 1 Pfd. Rindfleisch: 4 Sgr. 9 Pf., Schweinefleisch: 4 Sgr. 9 Pf., Schöpsenfleisch: 3 Sgr. 3 Pf., Kalbfleisch: 3 Sgr. 3 Pf.; 1 Pfd. Salz: 1 Sgr.; 1 Quart Bier: 11 Pf., 1 Quart Branntwein: 2 Sgr. 11 Pf.; 1 Klafter Holz, hartes: 4 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., weiches: 3 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; 1 Tonne Spiritus zu 120 Quart: 16 Rthlr. 15 Sgr.

Bei dem Restaurateur Wenezke hat sich heut eine graue Ziege eingefunden, deren Eigenthümer nicht bekannt ist.

Dem Fleischer Malecki sind am 27. v. Mts. ein doppelter und ein einfacher Friedrichsd'or, 3 Kassenanweisungen à 5 Rthlr., acht Kassenanweisungen à 1 Rthlr. und verschiedenes Courant, zusammen circa 62 Rthlr., gestohlen. Das Geld soll in einem Drillich-Beutel und in einem alten schmutzigen Beutel verwahrt gewesen sein.

Σ Posen. — (Meteorologisches). Wenn wir beim Abschlusse des zweiten Quartals einen kurzen Rückblick auf die Witterungs-Verhältnisse dieses Jahres thun und die Erscheinungen mit unseren Vorherbestimmungen über Kälte und Nässe vergleichen (Nr. 58. d. Z.), so hat jene bei uns bis gegen den 25. Mai in einer seltenen Intensität angehalten. Es hat sich wirklich und wiederholt die nach unseren früheren Artikeln nicht mehr auffallende, jedenfalls aber merkwürdige Erscheinung bestätigt, daß gerade die Südwinde Kälte brachten. Erst als mit dem 25. die Oströmungen eintraten, von welchen wir früher schon sagten, daß sie die einzig warmen sein würden, stieg die mittlere Tagestemperatur am 26. plötzlich um 6 Grade. — Der dieses Jahr auszeichnende Charakter der Winde hat sich bis in das letzte Drittel des Juni aufs entschiedenste gezeigt: z. B. noch am 20. war die mittlere Tagestemperatur bei Ostwind 16 Grade, am 26. bei Südwind kaum $10\frac{1}{2}$ Grade.

Da im Mai die mittlere Windrichtung 55 Grade von N. nach O. fiel, so konnten bei uns die Niederschläge nicht bedeutend sein (90 Kubikfuß auf den Quadratfuß), dafür fanden sie aber in allen westlicher und südlicher gelegenen Ländern (Frankreich, Schweiz, Lombardei u. s. w.) in bedeutendem Maße statt. — Im Juni wurden aber auch bei uns die Regen häufiger und heftiger, so daß in diesem Monate die enorme Menge von 712 Kubikzollen auf den Quadratfuß gefallen sind, welches aufs Jahr eine totale Ueberschwemmung von 5 Fuß Höhe geben würde.

Weil nun die von uns vorher verkündigte kalte und feuchte Witterung sich weniger extensiv als intensiv gezeigt hat und weil jene namentlich mit bedeutenden Stürmen verknüpft war, welche das Gleichgewicht in der Atmosphäre schneller herstellen konnten; so dürfte der Schluß wohl nicht allzugewagt sein, daß der Spätsommer und Herbst im Ganzen trocken und warm sein wird.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß die Cholera, welche jetzt in nördlicheren Gegenden (Kopenhagen u. a.) auftaucht, nach unserer Ansicht über eine der Grundbedingungen zur Entstehung dieser Krankheit, in diesem Jahre unsere Gegenden, über denen so häufig Gewitterentladungen statt finden, nicht heimsuchen werde.

Posen, den 4. Juli. Der heutige Wasserstand der Warthe ist wie gestern 4 Fuß 6 Zoll.

—i— Wollstein, den 26. Juli. In Obra beging den 29. v. M. der emeritirte Prior Widawski seinen 80jährigen Geburts-Tag. Seit der Aufhebung des Cistercienser-Klosters zu Blesen 1835, woselbst er als Prior fungirte, weilt er in Obra bei dem dortigen Probste Lewandowski, seinem Ordensbruder, und erfreut sich einer vollkommenen Gesundheit, verrichtet auch noch alle amtlichen Funktionen. Seiner Aussage zufolge leben nur noch 12 Mitglieder des früher bestandenen Cistercienser-Ordens in unserer Provinz. Von den Jesuiten weilen die Patres Behnisch und Schulak und die Brüder Plaski und Haverling in Obra. Daselbst fand an dem oben gedachten Tage Nachmittags ein fürchterliches Unwetter statt. Ein orkanartiger Sturm wüthete und brach in der berühmten Kirschallee 30 starke Bäume mit Früchten beladen um, einzelne Stämme waren vom Sturme förmlich abgedreht, Hagelkörner von der Größe der Haselnüsse und ein heftiger Platzregen begleiteten diese Naturerscheinung. Eine halbe Stunde später wüthete der Sturm auch hier, aber ohne bedeutenden Schaden anzurichten.

Von allen Seiten in unserer Gegend wird der Stand der Saaten aller Getreidearten als ein sehr erfreulicher bezeichnet, namentlich versprechen Roggen und Weizen eine reichliche Erndte, wenn bis dahin keine Unfälle eintreten.

Gar Mancher Hoffnungen wurden leider durch die Hagelschäden gänzlich vernichtet; so beträgt der angerichtete Schaden eines Gutspächters in hiesiger Gegend auf nur einem Vorwerke gegen 2000 Thaler, während er nur mit 700 Thalern versichert ist. Daselbst und in so manchen anderen Stellen fielen die Hagelkörner so dicht, daß das Getreide nur zu Streu benutzt werden kann; glücklicher Weise traf dieser Unfall nur Einzelne. Während der letzten 4 Tage entluden sich über unsere Stadt und Umgegend 6 Gewitter, alle von tüchtigen Regen begleitet, die zwar einzelnen Feldfrüchten, namentlich den Kartoffeln, recht gut thaten, aber auch andererseits nachtheilig waren, weil die Feldfrüchte in den niedrigen Gegenden durch zu große Nässe der Gefahr des Faulens ausgesetzt sind und namentlich die Heuerndte sehr benachtheiligt wird. Allgemein wird bedauert, daß das Heu in Folge der zu feuchten Witterung nicht eingefahren werden kann, ja daß das bereits gemähte auf den Wiesen verfault und unbrauchbar geworden.

—i— Wollstein, den 3. Juli. Wiederum müssen von hiesiger Gegend einige Unglücksfälle berichtet werden. In Rostarzewo lebte ein junger Mensch, der 700 Rthlr. ererbt hatte, recht flott und schien zu denken, daß sein Geld kein Ende nehmen könne; bald gewann er aber die Ueberzeugung hiervon, denn die Summe, die er besessen, war durchgebracht. Nun wurde er mißmuthig, schlenderte ohne Beschäftigung umher und äußerte, Brandstiftungen verüben zu wollen. Eines Tages wurde er aber vermißt und man kam auf die Vermuthung, daß er einen Selbstmord verübt haben könnte, ohne jedoch auf die Spur geleitet zu werden. Da schöpfte man aus einem Brunnen der Stadt eine Tabaksdose und als man nun weitere Nachforschungen anstellte, fand man den Leichnam des Ertränkten.

Ein bedauernswerther Fall muß aus Woynowo bei Karge gemeldet werden. Daselbst war der 11jährige Knabe des Hauslehrers Kubik aus Alt Kramzig als Hütejunge vermiethet. Zu schwach, um das ihm übergebene Vieh in Ordnung zu halten, geschah es häufig, daß dasselbe auf fremde Felder gerieth und daselbst Schaden anrichtete.

Mehrere Male wurde er abgepfändet und von seinem Wirthe, seinen Angehörigen und den Beschädigten körperlich bestraft. Demungeachtet wiederholten sich die früheren Fälle und die Strafen blieben nicht aus. Wöchentlich 2 Mal besuchte der Knabe die Hüteschule, woselbst er sich die Zufriedenheit seines Lehrers stets erwarb; auch waren seine Fortschritte recht erfreulich, da nimmt der Knabe an einem Tage von seinen Kameraden Abschied, indem er sagte, „lebet wohl, wir sehen uns nicht wieder", ohne daß Jemand ahnte, welcher Entschluß im Innern des Knaben gereift sei. Seit dieser Zeit wurde er aber vermißt und man suchte ihn während 8 Tage vergebens. Beim Eintreten des heftigen Regens wurde das Getreide auf den Feldern, niedergedrückt und da erblickt man den armen Kleinen an einem niedrigen Baume, mitten im Getreidefelde hängend. Welche Fülle des Leidens mag dazu gehört haben, den Knaben dahin zu bringen; in welch ähnlichen traurigen Verhältnissen mögen noch Tausende und aber Tausende dieser armen Knaben leben!

Am 29. v. Mts. wurden bei dem wenige Meilen von hier gelegenen Städtchen Kontopp drei Menschen auf dem Felde vom Blitze getroffen und getödtet; an demselben Tage warf der daselbst wüthende orkanartige Sturm einen Schafstall um, wodurch viele Schafe und auch ein Dienstmädchen, welches Heu ablud, getödtet wurden.

Auch in dem eine halbe Meile von hier belegenen Dorfe Neu-Widzim wurden an diesem Tage vom Sturme einige Scheunen umgeworfen; Hagelkörner von der Größe der Wallnüsse fielen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten, da sie nicht massenhaft fielen.

ω Schroda, den 3. Juli. Am 28. Juni wurde dem Wirthschafts-Verwalter Malski in Winagóra, bei Miloslaw, gehörig dem Gutsbesitzer Bronislaw v. Dąbrowski, die Anzeige, daß der Ratay (Ochsenknecht) Mackowiak einem Ochsen, im Werthe von 38 Thalern, auf dem Felde bei dem Pflügen durch Schlagen mit dem sogenannten Pflugstocke einen Fuß zerbrochen habe. Malski machte darüber dem Ratay später gerechte Vorwürfe und warf ihm Thierquälerei vor; derselbe vertheidigte sich aber in so unangemessenem Tone und Benehmen, daß M. ihm mit einer Reitgerte zwei Hiebe über den Rücken versetzte. M. wurde hierauf von dem Ratay mit dem obengedachten Pflugstocke zu Boden geschlagen und ehe Hülfe herbeikam, so gemißhandelt, daß noch heute die Aerzte an dem Aufkommen des M. zweifeln. Der gefährlich Verletzte ist ein allgemein geachteter, in den reiferen Jahren stehender, bei der Wirthschaft großgewordener Beamter u. wird überall bedauert. Mackowiak sollte in Folge Bestimmung des Kreisgerichts in Schroda zur Haft gebracht werden, er machte sich jedoch aus dem Staube, des anderen Tages erschien er indeß bei dem Distrikts-Commissarius Lehmann in Schroda freiwillig, stellte sich als schwer Gemißhandelten und den halbtodten M. als Mißhandelnden beredtsam hin und bat das Dominium Winagóra wiederum zu seiner Dienst-Annahme veranlassen zu wollen, da ihn solches ohne Ursache des Dienstes entlassen hätte. Er wurde aber dem gerichtlichen Gefangenwärter zum Dienst übergeben.

Am 29. Juni wurde Bociniec (ein Deutsches Dorf bei Pudewitz) und Umgegend von einem Gewitter heimgesucht, welches mit seinem wüthenden Sturme viele Gebäude, Zäune, Büsche und Bäume stark angegriffen und vielen Schaden angerichtet hat. Was aber noch mehr, in der Nacht vom 29. zum 30. Juni hat ein zweites Gewitter mit seinem Hagel daselbst zum wenigsten ein Drittheil der schönen hoffnungsvollen Ernte vernichtet.

** Pleschen, den 1. Juli. Nachstehend erlaube ich mir einige Worte über das Gesangfest in Dobrzyca, welches ihr dortiger Berichterstatter aus mir unbekannten Gründen mit Stillschweigen übergangen hat. Sieben Städte zankten sich einst, welche den einen Sänger Homer hervorgebracht habe, wir machten es besser; 7 Städte vereinigten sich und haben 103 Sänger zusammengebracht. Dies war Sonntag, den 26. Juni, in Dobrzyca, und die Städte hießen: Dobrzyca, Jarocin, Kozmin, Krotoschin, Ostrowo, Pleschen, Zduny. Der 26. war ein trüber Tag und der Himmel in Regenwolken gehüllt, aber der frohe Sinn und Muth der Sänger ließ sich nicht trüben, sie kamen alle, eingedenk des Blücherschen Wortes: „Kinder, es muß gehn, ich hab's versprochen!" Ostrowo und Zduny, die weitesten, nach einer Nacht- und Regenfahrt. Um so herzlicher bewillkommte man sich gegenseitig. Das Gesangfest begann in der evangelischen Kirche, wo Schnabels mächtiger Psalm: „Herr unser Gott" und die Choräle: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern" und „Nun danket alle Gott" von mehr als 100 Sängern vorgetragen wurden und in dem freundlichen Gotteshause wiederhallend die Andacht der Gemeinde erhoben. Nach der Kirche Probe im Park, dann zu Tische! Hierbei ist eine gewisse Reichhaltigkeit zwar stets angenehm, aber das Zuviel, wie überall, vom Uebel, besonders wenn dieses „Zuviel" nichts Anderes als der Regen in Tellern und Schüsseln ist. Drum mußte die schon im Freien aufgeschlagene Tafel in die Zimmer des Gasthofes verlegt werden, wo die Vereine fröhlich noch mehr vereinigt wurden, als bei Tische bequem ist. Fröhliche Lieder wurden zur Würze des Mahles und zur Hebung der frohen Stimmung vorgetragen. Unterdessen zogen Wolken auf Wolken vorüber und Wagen auf Wagen rollten aus dem nähern Pleschen, Kozmin, Jarocin und den umliegenden Dörfern herbei, oft 6 bis 8 hintereinander und manche aus einer Entfernung von 4—5 Meilen. Wo da Platz für so Viele? für die Wagen noch der meiste, für die reichte der Dobrzycaer Marktplatz, so besetzt er auch war, zur Noth noch zu. Kutschen, Britschken, Plauwagen, Omnibus, Fracht- und Flechtenwagen, Alles stand in harmonischer Verwirrung! Aber wohin die vielen Hunderte von Menschen? Am bequemsten jetzt bald in den schönen herrschaftlichen Park, der vom Eigenthümer, Herrn Rittergutsbesitzer Bandelow, für das Fest bereitwilligst überlassen worden war, wofür ihm der allgemeine Dank öffentlich gebührt. Eine schöne und zahlreiche Flora von Damen entfaltete sich im Halbkreise vor den Sängern, die auf der großen estradenmäßig erbauten Freitreppe des Schlosses vortheilhaft aufgestellt waren. Das Repertoir der Gesangstücke enthielt zum größtentheils klassisch schöne Sachen, z. B. die in London gefeierten Lieder des Kölner Gesangvereins: „das Kirchlein," „Du Schwert an meiner Linken" ꝛc. Von besonderem Eindruck war Mendelsohn-Bartholdy's „Wer hat Dich, Du schöner Wald" gerade hier, umgeben von den prächtigen Bäumen des Parks. Dazwischen gab es einige Einzelvorträge des Ostrower und Pleschner Gesangvereins, der erstere geleitet von seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Gymnasial-Musiklehrer Roil, während der Pleschener Dirigent, Herr Cantor Sommer, zur Leitung der Gesammtvorträge erwählt worden war und das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen bewährte. Die Pausen wurden durch ein Musikchor mit Blasinstrumenten auf angemessene Weise ausgefüllt. Gegen 8 Uhr trennten sich die neuen und alten Bekannten. Oeffentlicher Dank gebührt noch Herrn Cantor Pietsch in Dobrzyca auszusprechen, der sowohl für das Zustandekommen des Festes, als auch für Herstellung aller örtlichen Einrichtungen mit unermüdlichem Eifer thätig gewesen ist.

Dieses Fest erhöhte durch seinen zahlreichen Besuch den Sinn für das gemeinnützige Bestehen der Musikvereine, die Fortbildung des geselligen Zusammenlebens und war zugleich eine kleine Entschädigung für Diejenigen, welche das große Posener Gesangfest nicht besuchen können, während das Interesse für jenes dadurch nur noch gehoben wurde. Allgemein bedauert wurde nur, daß das Posener Gesangfest schon vor Beginn der Gerichtsferien angesetzt ist, weil sich deswegen viele Gerichtsbeamte die schon beschlossene Theilnahme versagen müssen. Darum ist bei Vielen schon der Wunsch aufgetaucht, eine Verlegung bis Anfang der Gerichtsferien zu beantragen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nro 147 aus Warschau über die Kriegsrüstungen Rußlands Folgendes geschrieben:

Ueber die Frage, welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zieht, erfährt man in der hiesigen Hauptstadt freilich nicht viel; indeß kann ich Ihnen soviel als gewiß mittheilen, daß in diesem Jahre den ganzen Winter und Frühling hindurch die Vorbereitungen zu einem großartigen Kriege getroffen worden sind. Selbst die Rüstungen zur Ungarischen Expedition nahmen die Thätigkeit unserer Militairbehörden nicht in solchem Maaße in Anspruch. Die Armee ist auf vollständigen Kriegsfuß gesetzt: alle Streitkräfte sind mobil gemacht; die Reserve-Korps und überhaupt sämmtliche Reserven sind organisirt, die Militair-Colonien, sowohl der Garde in der Umgegend von Groß-Nowogrod, als auch der Cavallerie im südlichen Rußland, haben Marschordre erhalten; die Magazine sind dort gefüllt, die zur Vervollständigung des Trains und der Cavallerie sowie zur Bespannung der Artillerie erforderlichen Pferde sind von den Gutsbesitzern eingezogen oder gekauft worden. Die Front der ganzen Armee, die bisher gegen Westen gerichtet war, ist gegen Süden nach der Donau zu gewendet. Man glaubt hier, daß der Fürst Gorczakow, der Chef des Stabes der aktiven Armee, den wirklichen Oberbefehl erhalten, der Großfürst Constantin aber nur seinen Namen hergeben werde. Der Fürst Statthalter soll in Warschau bleiben, in dessen Nähe auf der Ebene von Powązki das jährliche Lager von 70,000 Mann gebildet worden ist. Die russischen Offiziere reisen zahlreich nach Częstochau, um sich von der Mutter Gottes eine glückliche Rückkehr aus dem Feldzuge zu erflehen, gerade so wie vor dem ungarischen Kriege. Die höheren Offiziere der aktiven Armee sind zum Theil nach Petersbung gereist, zum Theil nach der Südarmee, welche am Pruth bei der Donau steht und 150,000 Mann stark sein soll, abgegangen. Die Generale, namentlich die der höchsten Grade, wünschen keinen Krieg, auch die nächste Umgebung des Kaisers ist dagegen. Dennoch wird die Veröffentlichung der Circular-Note des Grafen Nesselrode in allen hiesigen Zeitungen allgemein als die Einleitung zu einem Kaiserlichen Kriegs-Manifest betrachtet.

Handels-Berichte.

Berlin, den 2. Juli. Weizen 65 a 71 Rt. Roggen vom Boden 54½ Rt. bez. p. 82 Pfd., 84—85 Pfd. schwimm. 54¼ Rt. p. 82 Pfd. bez., 85 Pfd. do. 524½ Rt. p. 83 Pfd. bez., p. Juli 54 a 54¼ a 54 Rt. geh., p. Juli-August 52 a 52¼ a 52 Rt. geh., p. Sept.-Okt. 50 Rt. bez, p. Okt.-Nov. 49 a 48½ Rt. verk.

Gerste 38 a 40 Rt.

Hafer, loco 28 a 31 Rt., p. Juni-Juli 50 Pfd. 29½ Rt. Br.

Erbsen 50 a 58 Rt.

Winterrapps u. Winterrübsen 72—70 Rt., Sommerrübsen und Leinsamen ohne Handel.

Rüböl loco bis Juli-Aug. 10⅙ Rt. Br., 10 1/12 Rt. Gd., p. August-Sept. 10¼ Rt. bez., 10⅓ Rt. Br., 10⅙ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 10½ Rt. bez. u. Br, 10 5/12 Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 10 5/12 Rt. bez. u. Gd., 10½ Rt. Br., p. Nov.-Dec. 10½ Rt. bez. u. Br., 10 5/12 Rt. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 26 a 26¼ Rt. bez., p. Juli 25⅞ a 26 Rt. bez. u. Br., 25⅞ Rt. Gd., p. Juli-August 25½ Rt. bez. u. Gd., 25⅞ Rt. Br., p. August-September 25¼ a 25½ Rt. bez. u. Br., 25 Rt. Gd., p. September-Oktober 23 5/12 a 23½ Rt. bez., 23½ Rt. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 22½ Rt. Br., 22 Rt. Gd.

Weizen fehlt bei mangelndem Umsatz, Roggen zuerst besser bezahlt, schließt ruhiger. Rüböl langsam sich bessernd. Spiritus höher bezahlt.

Stettin, den 2. Juli. Wetter regnig, Wind Nordwest.

Weizen matter, gestern 75 W 90 Pfd. gelb. Schles. Maaß für Gewicht frei an Bord 71 Rt bez., 50 W. 91½ Pfd. gelb. Schles. 71⅞ Rt. p. Conn. bez., heute 50 W, vom 15. bis Ende Juli zu liefern, 88—89 Pfd. gelb. 70½ Rt. bez., 52 W. 90 Pfd gelber Schles. loco 70 Rt. bez., loco und p. Juli-August 89—90 Pfd. 70 Rt. Br.

Roggen nahe Termine gefragt, Herbst unverändert, loco Kleinigkeiten 85 Pfd. 54½ Rt. bez., eine Ladung 84 Pfd. 27 Loth von Nakel schwimm. p Conn. 53½ Rt. bez., 1 Ladung 87—88 Pfd. von Brieg abzuladen 56 Rt. p. Conn. bez., 82 Pfd. p Juli 54 Rt. bez., 5½ Rt. Br., p. Juli-August 52½ a 53 Rt. bez., 53 Rt. Br., 52½ Rt. Gd, p. Aug.-Sept. 51 Rt. Br, p. September-Okt. 50 Rt. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 48 Rt. Br., 47½ Rt. Gd.

Rüböl unverändert, loco 9 11/12 Rt. bez. u. Gd, p. Juli-Aug. 10 Rt. Gd., p. Sept.-Okt 10⅔ Rt. bez., 10⅓ Rt. Gd.

Spiritus flau, loco ohne Faß 14 % Br., p. Juli 14¾ % bez. u. Br, 14½ % Gd, p. Juli-August 14½ % Br., p. Sept.-Okt. 15⅞ % Br.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 2. Juli.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kreisrichter Kleemann aus Paderborn; Partikulier Bethe aus Hammer; Kaufmann Meyer aus Offenbach; die Kaufmanns-Frauen Graumann und Böhm aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Fräulein Engel aus Wohlau; Rentier Ribbeck aus Nieder-Jeschar; Gutspächter Szulczewski aus Boguniewo; Gutsbesitzer Zakrzewski aus Dobczyn.

BAZAR. Gutsbesitzer Berendes aus Brzoza; Partikulier v. Radziminski aus Paryz.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Karczewski aus Lubrze; Lieutenant Albrecht aus Kornaty; Kreis-Gerichts-Sekretair Schatz aus Wreschen; die Gutspächter v. Twardowski aus Kempa und Wojtowski aus Zbrudzewo.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutsb. v. Koczorowski aus Jasin.

HOTEL DE VIENNE. Gutspächter v. Haydes aus Solencino.

KRUG'S HOTEL. Wirthschafts-Inspektor Gerlach aus Duszník; Kandidat Kühn aus Trebnitz.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Giuglielmoni aus Nicaveglia.

PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Rohr aus Jarocin, l. Bergstr. Nr. 15.; Fräulein Weidner aus Karge, l. Ritterstraße Nr. 2.

Vom 4. Juli.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rechtsanwalt v. Gižycki aus Samter; Kaufmann Ernst aus Leipzig; die Gutsbesitzer Großkreuz aus Olexino und v. Sprenger aus Liegnitz.

BAZAR. Gutsb. v. Cielecki aus Lemberg.

HOTEL DE DRESDE. Landrath v. Madai aus Kosten, Doktor Albot aus Baltimore; die Kaufleute Kurz aus Nürnberg, Rühl aus Leipzig und Nathan aus Berlin.

GOLDENE GANS. Die Königl. Kammerherren v. Zastrow und Graf Garczyński aus Berlin und Gutsbesitzer Schulz aus Strzałkowo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Kiehn aus Schubin; Intendant.-Sekretair Seyffert und die Kaufleute Treue aus Berlin, Heppner aus Jaraczewo; Inspekt. Werner aus Lorzendorf und Gutspächter Gröger aus Laski.

HOTEL DE PARIS. Salarien-Kassen-Kontroleur Noll und Justiz-Aktuar Kuntscher aus Wreschen; Direktor Osiecki aus Storchnest; Ober-Gerichtsrath v. Kurnatowski aus Bromberg; die Rentiers v. Kamieński sen. und jun. aus Kleparz; Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice und Gutsbesitzer v. Baranowski aus Gwiazdowo.

WEISSER ADLER. Kaufmann Hartmann aus Słonowo; Gutsp. Niklaß aus Bielawy; Gerbermeister Schützke aus Bentschen; Holzhändler Lieberknecht aus Jablone und Gutsb. von Bieczyński aus Grąblewo.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Frau Gutsb. v. Chłapowska aus Bonikowo und Volontair Lawicki aus Buk.

EICHBORN'S HOTEL. Gastwirth Brendel und Tischlermeister Forbig aus Wronke; Lehrer Broh aus Rogasen; Oekonom Spornholz aus Stettin; die Kaufleute Hanff aus Schwerin a. d. W. und Landsberg aus Santomysl.

DREI LILIEN. Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Jahn aus Rogasen.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Sokołowski aus Wreschen und Wollheim aus Rogasen und Rentier Frost aus Grätz.

HOTEL ZUR KRONE. Frau Einnehmer Teske aus Pinne; Doktor Werner aus Rogasen; Freischulze Jahns aus Tłukawy; die Kaufleute Citron aus Trzemeszno, Prager und Ledermann aus Rawicz; die Fräulein Triest aus Lissa und Kuczenrowicz aus Bromberg.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Spinetto aus Mezzanego und Stahlwaarenhändler Müller aus Eckernhauen.

HOTEL ZUM SCHWAN. Aktuarius Lünau aus Allenstein; die Kaufleute Kayhan aus Schroda und Krause aus Santomysl.

PRIVAT-LOGIS. Propinator Koch aus Karczewo, log. St. Martin Nr. 19.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Elisabeth Lengerich mit dem Hrn. Friedr. Rewoldt auf Wolfwitz zu Demmin; Frl. Louise Burchard mit Hrn. Gustav Reimann in Berlin.

Verbindungen. Herr Prediger Wenig mit Fräul. Agnes Boeck in Berlin; Hr. Egmont Schultze-Leitershofen mit Frl. Marie Stenger in Hamburg.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. v. Schack, Prem.-Lieut. im Leib-Inf.-Regt. zu Landsberg a. d W.; Hrn. E. Siegfried und Hrn. Professor Salomon in Berlin; Hrn. Leo Grieben in Berlin; eine Tochter: dem Hrn. E. Schreiber in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Zur Förderung der Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins sind ferner noch eingegangen: a) aus der Sammlung des Herrn Consistorialrath Siedler 4 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., b) des Herrn Reg.-Rath v. Büning nachträglich 2 Rthlr, c) durch denselben von dem Herrn v. Treskow auf Radojewo ein Doppel-Friedrichsd'or, 11 Rthlr. 10 Sgr., d) bei dem Unterzeichneten nachträglich 1 Rthlr. Summa: 19 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Posen, den 2. Juli 1853.

Blasche, Rendant des Lokal-Vereins.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Kosten, I. Abtheilung, den 10. Februar 1853.

Von dem im hiesigen Kreise belegenen Rittergute Sepienko zweiten Antheils, bestehend aus drei Antheilen des Dorfes Sepienko und der Hälfte des Dorfes Łagiewnik, dessen Besitztitel auf die vier Brüder Anton, Franz, Ignatz und Valentin v. Płonczyński, bezüglich des Anton und Valentin v. Płonczyński auf deren Rechtsnachfolger berichtigt, und welches zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 39,027 Rthlr. 10 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt ist, sollen die Antheile des Ignatz und des Valentin Gebrüder v. Płonczyński, letzterer jetzt auf den Namen des Joseph Thomas von Płonczyński berichtigt, am

10. Oktober 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Miteigenthümer

1) die Julianne verwittwete Derfer,
2) Paul Lucas Anton v. Płonczyński,
3) die Theophila Rosa verehelichte v. Maciejewska,
4) die Ursula Magdalena von Kąsinowska,
5) die Barbara von Kąsinowska,
6) Theophil v. Kąsinowski, resp. die unbekannten Erben oder sonstigen Besitznachfolger der unter 1., 2. und 3. Benannten, so wie
7) die unbekannten Erben oder sonstigen Besitznachfolger des v. Gąsiorowski zu Recz,

so wie folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

1) die unbekannten Erben des Kaufmanns Moses Meyer Bredig,
2) die Anna geborene v. Płonczyńska verwittwete v. Skorzewska,
3) die Tekla geborene v. Płonczyńska, verehelichte v. Kczewska und ihr Ehemann,
4) die unbekannten Erben des Uhrmachers Hirsch Abraham Silberstein,
5) die Emilie v. Chłapowska geb. v. Rożnowska und ihr Ehemann,
6) der Privatlehrer Theodor Suppinger,
7) der Gutspächter Franz Mirkowski,
8) die unbekannten Erben der Magdalene verwittweten v. Płonczyńska geb. v. Biegańska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Freiwilliger Verkauf.

Die am hiesigen Orte belegene, den Musenberg'schen Erben gehörige Apotheke soll durch den unterzeichneten Notar im Wege der Licitation verkauft werden.

Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf den 7. September c. 10 Uhr in meiner Kanzlei anberaumt und lade qualifizirte Kauflustige hierzu ein.

Die Apotheke ist die einzige im Umkreise von 4 Meilen und macht nach einer 9jährigen Fraktion, während welchen Zeitraums gerichtliche Administration stattgefunden hat, ein reines Medizinal-Geschäft von 4650 Rthlr. 23 Sgr. jährlich. Bezüglich der zu bestellenden Caution, der Kaufbedingungen und Zahlungs-Modalitäten werde ich auf jede Anfrage Auskunft ertheilen.

Ostrowo, den 15. Juni 1853.

Gembitzky, Rechts-Anwalt und Notar.

Bekanntmachung.

Es werden

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise:

1) Alt-Widzim, 2) Kolonie Kiebel, 3) Karge und Liehne, Häuslerstellen;

b) im Buker Kreise:

1) Gnin, 2) Jastrzembnik;

c) im Chodziesener Kreise:

1) Jabłonowo, auch Separation, Weide- und Holzabfindung, 2) Heliodorowo, Regulirung, 3) Uscz-Neudorf Grundstück Nr. 43., bezüglich der davon abgetrennten Kolonistenstellen, 4) Uscz-Neudorf Grundstück Nr. 44., desgleichen wie vor, 5) Uscz-Neudorf Grundstück Nr. 50., desgleichen;

d) im Gnesener Kreise:

1) Arcugowo (Antolka), 2) Grzybowo wódki (Jozinki), 3) Kędzierzyn, 4) Gay Makowskie und Rudki, 5) Alt-Kokoszki, auch Servitutablösung, 6) Neu-Kokoszki desgleichen, 7) Malachowo-Szemborowice, 8) Myślicin, 9) Owieczki, auch Servitutablösung, 10) Nowaszki desgleichen, 11) Plawnik desgleichen, 12) Pustochowo desgleichen, 13) Schusterfelde desgleichen, 14) Wywrotny Zdrój desgleichen, 15) Strzyżewo;

e) im Kostener Kreise:

1) Karczewo, 2) Jaskólki, 3) Groß-Łęki, 4) Wolkowo, 5) Gryżyna und Gryżynko, 6) Borowo;

f) im Kröbener Kreise:

1) Neu-Grąbkowo, Żytowiecko mit dem Abbau Theodossowo, 3) Klein-Łęka, 4) Grodzisko;

g) im Samter Kreise:

1) Wróblewo, 2) Gluchowo, 3) Wierzchocice, 4) Pakawie, 5) Klodzisko;

h) im Schildberger Kreise:

Łęka opatowska;

i) im Schrimmer Kreise:

1) Koszkowo, 2) Tworzymierki, 3) Biernadki, Messalien, 4) Blażejewo desgleichen;

k) im Schrodaer Kreise:

1) Brodowo, 2) Libartowo, 3) Murzynowo borowe Dorf und Hauland;

l) im Wirsitzer Kreise:

1) Miasteczko, katholische Pfarrei- und Organistei, Umwandlung der Naturalien in Geldrente, 2) Gliszcz;

m) im Wągrowiecer Kreise:

1) Morakowo, 2) Chojna, Regulirung, 3) Klemkenhof, 4) Zabiczyn, 5) Redgoszcz, 6) Wybranowo;

n) im Fraustädter Kreise:

Przybin und Mühlengrundstück;

o) im Meseritzer Kreise: Rybojady;

p) im Posener Kreise: Glinienko;

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise:

Rakwitzer Forst, Grenz-Regulirung;

b) im Gnesener Kreise:

1) Brzózki Hauland, Weideabfindung; 2) Lindery Hauland, desgleichen;

c) im Posener Kreise:

Gurczyn, Kalekländereien, Separation;

d) im Samter Kreise:

1) Scharfenort, Separation, 2) Scharfenort, Holzabfindung;

e) im Schrimmer Kreise:

1) Mieczewo, Forstablösung, 2) Blażejewo Dorf, Holz- und Weideabfindung, 3) Borowcer Hauland, Weideabfindung, 4) Łęg-Hauland, desgleichen;

f) im Wągrowiecer Kreise:

1) Mieścisko, Separation, 2) Rgielsko, Weidetheilung;

in unserem Ressort bearbeitet.

Alle etwanige unbekannte Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 16. August d. J.

Vormittags 10 Uhr in unserem Parteien-Zimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungs-Assessor Luckwald zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Posen, den 29. Mai 1853.

Königl. Preußische General-Kommission für das Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der am 1. Juli c. fälligen Zinsen auf Dividendenschein Nr. 9.

der Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien wird mit Ausschluß der Sonntage in Berlin bei der Königlichen Haupt-Kasse (Jägerstraße Nr. 34.) und in Stettin beim Königlichen Bank-Comtoir in der Zeit vom 1. bis 15. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

bei unserer Betriebs-Haupt-Kasse auf dem Bahnhofe in Bromberg dagegen vom 1. Juli c. ab ununterbrochen Vormittags von 9—1 Uhr,

gegen Einlieferung der in einem summirten Verzeichnisse nach der Nummerfolge zu ordnenden Coupons erfolgen.

Schriftwechsel oder Geldsendungen nach Außen finden nicht statt.

Bromberg, den 14. Juni 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Inventarien-Verkauf.

Auf den Gütern **Smogulec** und **Smogulsdorf** bei Exin und Gollancz soll folgendes Inventarium:

55 bis 60 Arbeitspferde und Fohlen,
50 - 52 Arbeitsochsen,
30 - 35 Milchkühe,
45 - 50 Stück Jungvieh,
circa 3000 Schafe und Lämmer und mehrere Schweine und Federvieh,

am 8. Juli c. in **Smogulsdorf** } von früh
am 9. Juli c. in **Smogulec** } 9 Uhr ab

im Wege des Meistgebots öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dom. Smogulec, den 1. Juli 1853.

Durch ganz Europa

soweit deutsch geredet oder verstanden wird, sende ich meine 60 gedruckten Unterrichts-Briefe zur Erlernung der englischen Sprache FRANCO, und zwar wöchentl. zwei; so dass der briefl. Unterricht acht Monate währt. Weder Vorkenntnisse noch Bücher s. nöthig, u. die Meth. ist der Art, dass Jeder am Schlusse des Unt. das Engl. richtig u. fertig schreibt u. spricht, u. jeden engl. Schriftsteller, selbst den Shakespear, geläufig liest. Alle in d. Briefen nicht vorkomm. seltenen Wörter bringt der letzte Brief in einer Beilage. Zweiflern erw. ich, dass ja nicht die Aussprache, nur die Orthographie schwierig ist, u. dass jene durch die deutschen Buchstaben, mit Hülfe einiger lateinischen, ganz genau sich darstellen lässt, so dass man nicht anders als richtig sprechen kann. Und was für dies. Unt. noch bes. spricht, ist, dass die einzeln ankomm. Briefe das Interesse immer von Neuem beleben u. auf das Kommende spannen. — Nach dem Urtheile derer, welche bisher an d. Unt. Theil genommen, lernt man aus den Br. das Engl. »spielend, ohne Anstrengung.« Die Theilnahme reicht bereits weit über die deutschen Grenzen hinaus — Die erste Sendung geschieht am 1. und 15. jed. Mon.

Das Honorar für die sechzig Briefe ist entweder praenum. zwei Friedrichsd'or ($11\frac{1}{3}$ Thlr.), oder für je zwanzig Briefe ein Friedrd'or ($5\frac{2}{3}$ Thlr.) praenum. — Die ersten zehn Briefe (durch die man so weit gelangt, jeden leichten engl. Schriftsteller mit Hülfe eines Wörterbuches lesen zu können) erhält man, ohne auf die andern 50 Briefe verpflichtet zu sein, FRANCO für vier Thlr. — Den ersten Brief erhält man (zur Probe) FRANCO u. umgehend für 1 Thlr., der jedoch, wenn man weiter abonnirt, nicht angerechnet wird.

KARL JACOBI,
kölnischer Fischmarkt 2. **Berlin.**

Sprach-Unterricht.

Echte Französische Privatstunden (à 3 Sgr. pro Stunde) werden nach Art der Pariser Salons in einem lieblichen Styl und feiner Mundart methodisch ertheilt. — Zu erfragen bei jedem Sprachkenner hierorts.

Gesangunterricht.

In meinem Gesang-Institut für junge Damen beginnt mit Mittwoch den 5. d. ein neuer Cursus. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht den 5. von 12 — 1 Uhr Mittags in der Luisenschule 1 Treppe hoch. **A. Vogt.**

H. Nikinski,
Musiklehrer,
Posen, St. Martinstr. Nr. 3.,
empfiehlt sich mit dem Ertheilen von Klavier-, Violin- und Guitarre-Stunden.

Unterricht
im Schön- und Schnellschreiben für Erwachsene und Kinder.

Während der grossen Ferien richte ich besondere Lehr-Curse für Knaben und Mädchen ein. Anmeldungen werden recht bald erbeten.

H. O. Becker, Kalligraph,
Bergstrasse 6., 2 Treppen.

Ich wohne jetzt Bergstrasse Nr. 6. 2 Treppen.
H. O. Becker, Kalligraph.

Täglich frische **Kirschen,** Kuhndorf im früher Woydeschen Grundstücke.

In der General-Versammlung der Mitglieder der Preußischen Versicherungs-Bank am 11. Februar c. wurde beschlossen, über die auf der Tages-Ordnung befindlichen Gegenstände nicht zu verhandeln, diese Verhandlung vielmehr bis zum Juni d. J. event. bis zum Eingange eines definitiven Bescheides über die Verleihung von Korporationsrechten auszusetzen. Da ein solcher Bescheid nach Verlauf von 6 Monaten noch nicht ergangen, so ist auf Grund des §. 57. der Statuten die jährliche General-Versammlung auf den 30. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im Englischen Hause anberaumt worden.

Unsere Bekanntmachung vom 11. Januar d. J. enthält die Gegenstände, welche zur Verhandlung gelangen. Berlin, den 30. Juni 1853.

Das Kuratorium.

Ich wohne jetzt im Krugschen Hause St. Martin 41. und bin zu sprechen: Morgens bis 8 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Medizinal-Rath **Dr. Graefe.**

Von heute ab ersuche ich die Briefe an mich nach **„Ludwikow** per **Antonin"** gefälligst adressiren zu wollen.

Glasfabrik Ludwikow bei Antonin, den 1. Juli 1853.

C. G. Mittelstädt.

E. Schlicht,
Vergolder und Staffirmaler,
Hôtel de Vienne,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Das von meinem verstorbenen Ehemanne, dem Töpfermeister **Johann Brusikowski** geführte Geschäft werde ich, unterstützt von einem meiner Verwandten, fortsetzen.

Indem ich dies zur Kenntnißnahme bringe, bitte um fernere geneigte Aufträge, die zur Zufriedenheit auszuführen ich mir angelegen sein lassen werde.

A. Brusikowska, St. Martin Nr. 37.

Eiserne feuerfeste Geldschränke.

Von den in meiner Fabrik angefertigten Geldschränken, welche sich seit vielen Jahren bei mehreren gewaltsamen Einbrüchen, wie auch bei Feuersgefahr auf das sicherste bewährt haben, habe ich bei

Herrn **M. J. Ephraim in Posen**

eine Niederlage errichtet, woselbst solche mit den neuesten Verbesserungen in verschiedener Größe und gefälliger Möbelform zu festen Fabrikpreisen vorräthig sind.

M. Fabian,
Kunstschlosser in Berlin.

Eine Sendung **neuer Matjes-Heringe (vorzüglich feinschmeckend)** offerirt sowohl Schockweise als auch einzeln billigst die Handlung

B. L. Praeger,
Breitestraße **Nr. 13.**

Ein guter Büchsenmacher-Geselle findet Beschäftigung bei ***A. Hoffmann,***
Posen. Büchsenmachermstr.

Tüchtige und brauchbare Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Tischler-Meister ***Hapke.***

Anstellung

findet ein der Polnischen und Deutschen Sprache kundiger, mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsschreiber in **Junikowo** bei Posen.

Ein Kandidat der Theologie, der schon mehrere Jahre als Hauslehrer fungirt hat, wünscht bald eine gleiche Stellung. Frankirte Meldungen werden erbeten sub A. B. poste rest. Klecko.

Ein anständiges Mädchen ordentlicher Eltern findet sofort als Gesellschafterin ein Unterkommen. Näheres Markt Nr. 52.

St. Martinsstraße Nr. 78., der Kirche gegenüber, sind sogleich 1 auch 2 Stuben mit Kammern, und zu Michaeli d. J. eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.

St. Martin Nr. 54. ist ein Mahagoni-Flügel zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Alten Markt Nr. 37. ist ein Hausflur, zu jedem Geschäfte sich eignend, zu vermiethen. Näheres bei M. J. Mozart.

Markt Nr. 52. sind ein Laden und ein Straßenkeller sofort zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 19. ist ein Laden und Wohnungen zu vermiethen.

Neustädter Markt Nr. 6. ist eine Parterre-Stube zu vermiethen.

Kanonenplatz Nr. 3. ist vom 1. Oktober c. die Bel-Etage zu vermiethen.

Kanonenplatz 9. ist die Parterre-Etage rechter Hand, bestehend aus 5 Stuben, einer Engl. Küche, Keller, Holzgelaß, Bodenkammer, mit auch ohne Pferdestall und Wagenremise, Stroh-, Heu- und Haferboden, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen und das Nähere Parterre Nr. 8. nebenan zu erfragen.

Posen, den 4. Juli 1853.

Im Bazar zu Posen sind mehrere große und kleine Wohnungen, so wie zwei Laden, theils sofort, theils vom 1. Oktober 1853 ab zu vermiethen. Die Bedingungen kann man erfahren von

J. Griesingier.

Wasserstraße Nr. 27.
sind Wohnungen zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 2. sind einige Wohnungen und der Laden nebst Wohnung und Kellern, welche letztere gegenwärtig der Kaufmann Herr Ephraim inne hat, von Michaelis c. zu vermiethen; zu erfragen im Hause selbst erste Etage in der Handlung, oder Wilhelmsplatz Nr. 17.

Sollte Jemand noch Forderungen an mich haben, so ersuche ich, dieselben noch im Laufe dieser Woche anzumelden.

Posen, den 4. Juli 1853.

Rasche, Proviantmeister.

Diejenigen Personen, welche die in der Zeit vom 1. Juli 1852 bis ultimo Juni 1853 aus der „Rothen Apotheke" entnommenen Medicamente bisher nicht berichtigt, ersuche ich hierdurch, die Beträge an Herrn Dahlcke, gr. Gerberstraße Nr. 42., zahlen zu wollen, da ich die Apotheke verkauft und Posen verlasse.

C. F. Goldbeck,
Apotheker.

Posener Markt-Bericht vom 4. Juli.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	11	6	2	20	—
Roggen dito	1	28	—	2	2	6
Gerste dito	1	18	—	1	23	6
Hafer dito	1	1	3	1	5	6
Buchweizen dito	1	10	—	1	15	—
Erbsen dito	1	28	—	2	2	6
Kartoffeln dito	—	16	—	—	18	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	20	—	—	22	6
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—

Marktpreis für Spiritus vom 4. Juli. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 21—21½ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 2. Juli 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100⅝
Staats-Anleihe von 1850	4½	102¼	102¾
dito von 1852	4½	102¼	101½
dito von 1853	4	100⅛	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	93½	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	91
Berliner Stadt-Obligationen	4½	101¾	101¼
dito dito	3½	—	91½
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	100⅛	99⅝
Ostpreussische dito	3½	—	97⅛
Pommersche dito	3½	99½	99
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	-	97¾
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96½	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	99⅞
Pr. Bank-Anth.	4	109½	108½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111⅜

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	4½	102	—
dito dito dito	4½	—	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	97½	—
dito P. Schatz obl.	4	91	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	96	—
dito 500 Fl. L.	4	92½	—
dito 300 Fl.-L.	5	99¼	98¼
dito A. 300 fl.	—	—	22½
dito B. 200 fl.	—	36¾	35¾
Kurhessische 40 Rthlr.	—	23¼	—
Badensche 35 Fl.	4½	—	—
Lübecker St.-Anleihe			

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	78
Bergisch-Märkische	4	74	—
Berlin-Anhaltische	4	132½	—
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	109½	108½
dito dito Prior.	4½	—	102½
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	94	93
dito Prior. A. B.	4	—	99⅝
dito Prior. L. C.	4½	102	101½
dito Prior. L. D.	4½	102	101½
Berlin-Stettiner	4	147½	
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	118¾	117½
Cöln-Mindener	3½	—	—
dito dito Prior.	4½	100⅞	100⅜
dito dito II. Em.	5	101¼	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	86½
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	185½	184½
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	99½
dito dito Prior.	4	100½	—
dito dito Prior.	4½	100⅜	99⅞
dito Prior. III. Ser.	4½	100⅜	99⅞
dito Prior. IV. Ser.	5	101½	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	—
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	—
dito Litt. B.	3½	174½	173½
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	81¾
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	94	93
Thüringer	4	110¾	—
dito Prior.	4½	102¼	101¾
Wilhelms-Bahn	4		

In Folge beunruhigender Nachrichten aus dem Orient erfuhren heute die Course unserer Eisenbahn-Actien einen bedeutenden Rückgang, ohne am Schluss der Börse besser zu sein. Preussische Fonds sehr preishaltend, ausländische zum grössten Theile billiger begeben.